

Mehr Meer in Sicht dank OceanCare

Seit bald 20 Jahren im Einsatz für bessere Lebensbedingungen

Werdegang der Schweizer Organisation an vorderster Front im Einsatz zum Schutz der Meere und der Meeres-tiere.

■ Text von Sigrid Lüber

1989 wurde der Plan für den Bau eines Delfinariums in Martigny publik und löste allgemein Empörung aus. Der Gedanke, dass Delfine in einem Betonbecken in den Walliser Bergen ein tristes Dasein fristen sollten, war unerträglich. Eine Handvoll Leserbriefschreiber traf sich, koordinierten ihre Briefe und organisierten – zwar kleine – aber trotzdem sichtbare Ak-

tionen. Der Kampf um die Delfine war intensiv, doch gemeinsam schafften es diese Menschen, den Bau des Delfinariums zu verhindern. Danach konnten sie sich ein Leben ohne Engagement für die Delfine nicht mehr vorstellen und gründeten OceanCare – damals noch unter dem Namen Arbeitsgruppe zum Schutz der Meeressäuger Schweiz (ASMS). Seit bald zwanzig Jahren setzt sich OceanCare nun schon dafür ein, dass sich die Lebensbedingungen für Wale, Delfine und Robben verbessern.

Die Schweiz ist ein Binnenland und hat, wie viele glauben, mit dem Meer nicht viel zu tun. Trotzdem sind auch wir in der Schweiz mitverantwortlich für die Verschmutzung und die Überfischung der Meere, denn achtzig Prozent der Meeresverschmutzung entsteht im Landesinnern, der Fischkonsum ist – ungeachtet der Herkunft der Ware – hoch.

Siebzig Prozent der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt. Doch leider wird den Meeren nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die sie eigentlich verdient hätten.

OceanCare-Forschungsschiff im Hafen von Fréjus.

Bild: Yvonne Horisberger





*Beobachtung von Wale
n auf der Fahrt eines
Linientransekt.*

Bild: Hans Peter Roth

Benutzt als Müllkippe und geplündert durch die Industriefischerei sind sie mittlerweile in einem bedenklichen Zustand. Die Gefahren, denen die Ozeane und die Meeressäuger ausgesetzt sind, nehmen massiv zu. Der Lebensraum einer Vielzahl faszinierender Tiere und Pflanzen ist bedroht durch Jagd, Überfischung, Lärm und Umweltzerstörung. Die Zukunft der Tiere – und auch unsere – steht auf dem Spiel.

Mit Forschungsprojekten, Petitionen, Umweltbildungs- und Informationskampagnen sowie Engagement auf der Ebene der Gesetzgebung verschafft sich OceanCare Gehör und bringt Veränderungen in Gang.

Engagement für die Wale

An der Internationalen Walfangkonferenz (IWC) nimmt OceanCare seit 1992 als einzige Schweizer Organisation

die Interessen der Wale wahr. Dank regelmässiger Teilnahme ist OceanCare heute mit Akteuren und Regeln der IWC bestens vertraut und setzt sich zielgenau für den Schutz der Wale ein. OceanCare engagiert sich für die Aufrechterhaltung des Walfangmoratoriums, für griffige Sanktionen bei Zuwiderhandlungen des Abkommens sowie die Errichtung von Schutzgebieten und für den Einbezug der Umweltgefahren sowie der Kleinwale – zu denen auch die Delfine gehören –, indem heikle Themen wissenschaftlich aufbereitet und in die Diskussion eingebracht werden. So hat OceanCare zu vielen Resolutionen und Initiativen für einen besseren Schutz der Wale beitragen können.

Forschungsprojekt im Mittelmeer

Seit 1997 setzt sich OceanCare für die Erforschung der

Delfine begleiten das OceanCare-Forschungsschiff und erfreuen die Teilnehmer.

Bild: OceanCare

Lebensweise von Walen und Delfinen im Mittelmeer ein. Die Daten werden den Verantwortlichen des Schutzgebiets PELAGOS im korsoliguro-provenzalischen Sektor des Mittelmeers sowie ACCOBAMS, dem Schutzabkommen für Wale und Delfine im Mittelmeer, für deren internationale Bestrebungen zur Erarbeitung konkreter Schutzmassnahmen zur Verfügung gestellt. Mit dem Projekt leistet OceanCare auch einen wichtigen Beitrag an die Umweltbildung, indem bei den Teilnehmenden an Bord des Forschungsschiffes Verständnis für die Ökologie der Ozeane gefördert wird.

Whale Watching – mit Vorsicht und Rücksicht

Mit einer Informationskampagne orientiert OceanCare über Risiken und Chancen der Walbeobachtung und zeigt, wie Whale-Watching-Törns verantwortungsvoll und behutsam durchgeführt werden können. Dank einem Pilotprojekt von OceanCare, Kontiki Saga, Glur Reisen und Scandinavian Airlines liegt nun erstmals eine einheitliche Bewertung ausgewählter Anbieter vor. OceanCare bietet zudem eine Online-Plattform an, wo Reisende positive und kritische Eindrücke von Touren mitteilen können. Dies ermöglicht weitere Verbesserungen zum Wohl von Mensch und Tier. Das Projekt wird laufend ausgebaut.



Schutz für bedrohte Arten

Seit 2004 beteiligt sich OceanCare im Mittelmeer (Griechenland und Italien) an dringenden Forschungsarbeiten zum Schutz des Gewöhnlichen Delfins (*delfinus delphis*). OceanCare hat einen Massnahmenplan entwickelt, der die akut vom Aussterben bedrohte Art retten soll und von den Mittelmeer-Anrainerstaaten willkommen geheissen wurde. OceanCare sorgt nun zusammen mit ihren Partnerorganisationen dafür, dass der Massnahmenplan Schritt für Schritt umgesetzt wird.

Da die Fischerei eines der grössten Probleme für die Delfine darstellt, hat OceanCare 2007 in Westgriechenland



ein Fischereimonitoring sowie ein auf die Fischer ausgerichtetes Umweltbildungsprogramm ermöglicht.

Lärmangriff auf die Ozeane

Mit der Kampagne «Silent Oceans» geht OceanCare seit 2002 gegen die Lärmverschmutzung der Ozeane vor. Als Initiantin der Europäischen Koalition für lärmfreie Ozeane ECSO war sie 2004 massgeblich an der Ausarbeitung einer EU-Resolution für ein Moratorium der Militärsonare beteiligt, die im Europaparlament angenommen wurde. Spanien folgte als erstes Land den Empfehlungen des EU-Parlaments und hat im Umkreis von 50 Seemeilen bei den Kanarischen Inseln den

Einsatz von Militärsonargeräten verboten. OceanCare setzte auch durch, dass die Lärmbedrohung der Meeressäuger in den Traktandenlisten wichtiger internationaler Gremien, unter anderem dem UNO-Seerechtsabkommen (UNCLOS) und in der UNO-Oceans-Resolution, Eingang fand. Eine Petition mit mehr als 85 000 Unterschriften, die von OceanCare-Vertretern persönlich der NATO in Brüssel überreicht wurde, ermöglichte ein Gespräch mit der NATO-Spitze und hatte zur Folge, dass die NATO sich verpflichtete, ihre Sonartests so durchzuführen, dass Wale und Delfine weniger gefährdet werden.

Links: Fischer treiben eine Gruppe Delfine zusammen, damit die schönsten Tiere für die Delfinarienindustrie ausgewählt werden können.

Oben: Verladen von zum Teil noch lebenden Delfinen für den Transport ins Schlachthaus.

Bilder: Elsa Nature Conservancy



Eine Gruppe gewöhnliche Delfine in den Gewässern um die Insel Kalamos in Westgriechenland.

Bild: S. Airoidi, Tethys

Glossar

ACCOBAMS (Agreement on the Conservation of Cetaceans in the Black Sea, Mediterranean Sea and contiguous Atlantic area)

CMS (Convention on Migratory Species)

ECSC (European Coalition for Silent Oceans)

IWC (International Whaling Commission)

NATO (North Atlantic Treaty Organization)

PELAGOS (Walschutzgebiet im Mittelmeer)

UNCLOS (United Nations Convention on the Law of the Sea)

UNEP (United Nations Environment Program)

Wenn schon Thon, dann ohne Delfin

2001 führte OceanCare die Garantiemarke, Dolphin Safe des Earth Island Institute (USA) in der Schweiz ein und erreichte, dass die Grossverteiler sich der Aktion anschlossen. Heute stammen die hierzulande verkauften Thonkonserven fast zu 100 Prozent aus delfin-freundlicher Fischerei. Trotzdem sollte der Thonkonsum hinterfragt werden, denn einige Thunfischarten sind vom Aussterben bedroht.

Aktionen gegen die Delfin-Treibjagd in Japan

Im Rahmen international koordinierter Proteste organisiert OceanCare Widerstand gegen die japanische Treibjagd auf Delfine. Mit mächtigen Trommelklängen sowie mit einer Protestkartenaktion rief sie 2005, 2006 und 2007 in Zürich und Bern zum Widerstand gegen eine Jagd auf, aus der sich die internationale Delfinarien-Industrie für teures Geld Nachschub an «Show-Stars» beschafft. Jene Tiere, die sich dafür nicht eignen –

etwa 1000 pro Jahr – werden in den Treibjagden brutal abgeschlachtet.

Delfinarien – wo Tiere zu Clowns werden

Delfine gehören nicht in enge Becken oder Buchten, sondern in die Weite der Ozeane. Ausser dem Baustopp des Delfinariums in Martigny verhinderte OceanCare 1998 in Jamaika die Ausfuhr von zwei wild gefangenen Delfinen für Knies Kinderzoo. Als Folge davon behielten die Tiere ihre Freiheit und Knie gab die Delfinhaltung auf. Auf Druck von OceanCare verzichtete auch das Delfinarium Conny-Land 1999 auf neue Delfinimporte und baute seine Anlage aus. Fortan mussten die Conny-Land-Delfine nicht mehr in der lärmigen Diskothek ihre Runden drehen.

Kanadische Robbenjagd

300 000 Protestkarten hat OceanCare in der Schweiz verteilt und an die kanadische Botschaft weiterleiten lassen, um diesen Skandal anzuprangern. Im Februar 2005 wurde

in Bern öffentlich eine lebensgrosse Robbe aus Eis gehauen und zusammen mit einem Eisherz dem kanadischen Botschafter übergeben. Im Mai 2006 deponierte OceanCare bei der Botschaft konkrete Forderungen sowie eine von zwanzig Schweizer Prominenten unterzeichnete Protestnote gegen das Massaker. 2007 war OceanCare massgeblich daran beteiligt, dass das EU-Parlament mit grosser Mehrheit eine Resolution für ein Importverbot von Robbenprodukten verabschiedete und ein solches Verbot in einigen Ländern heute bereits in Kraft ist.

Umweltbildung und Diplomanden-Begleitung

Mit zahlreichen Publikationen, einer interaktiven Meeressäuger-CD-Rom, Vorträgen und Beratung leistet OceanCare einen grossen Beitrag zur Umweltbildung und wurde eine wichtige schweizerische Informations- und Dokumentationsstelle über Meeressäuger.

Im Arbeitsfeld von OceanCare gibt es viele sehr spannende Themen, die sich für Prüfungsarbeiten in Biologie, Geografie, Geschichte, Ökologie, Politik, Soziologie u. v. m. eignen. Maturanden und Diplomanden, die zum Thema Meeressäuger und deren Lebensraum eine Arbeit verfassen, werden von OceanCare-Fachleuten beraten und begleitet. Unterstüt-



Die Grenzen von Zeit und Raum lösen sich auf, wenn man beim Tauchen schwerelos durchs Wasser schwebt, und die Wahrnehmung erfährt eine neue Dimension.

Ich hatte sie nicht kommen sehen; sie waren plötzlich da – über mir, unter mir, sie waren überall, und es kamen immer mehr. Sie gaben mir zu verstehen, dass ich in ihre Welt eingedrungen war – und sie hiessen

mich willkommen in ihrem Reich. Ich begriff, dass diese Begegnung mein Leben von Grund auf verändern würde. Bis zu jenem Tag vor 19 Jahren, als die Delfine mich in ihrem Vorgarten begrüsst, in einem Korallenriff vor der Malediven-Insel Murufenfushi, bestimmte der pragmatische Verstand mein Denken und Handeln. Doch die Delfine berührten meine Seele und sprachen direkt übers Herz zu mir. Ihre Botschaft war deutlich und unmissverständlich: «Die Freiheit ist unser Leben und die endlose Weite des Meeres unser Zuhause. Wir leiden, wenn ihr Menschen uns in enge Betonbecken sperrt und uns mit toten Fischen füttert, damit wir für euch Kapriolen machen. Wir verhungern, wenn ihr unsere Meere leerfischt. Und wir gehen zugrunde, wenn ihr unseren Lebensraum immer mehr einengt und vergiftet.»

Ich empfand die Klage der Delfine als Auftrag und setze mich seither an der Spitze von OceanCare, der Schweizer Umwelt- und Tierschutz-Organisation für unsere Freunde im Meer ein.

Sigrid Lüber, Präsidentin OceanCare

zung erhalten die Studierenden auch beim Erstellen von für ihre Arbeit relevanten interdisziplinären Kontakten.

Die im Rahmen einer Umweltingenieur-Semesterarbeit aufgebaute Meeressäugerseite zum Beispiel zeigt den Zusammenhang zwischen unserem Lebensstandard und den Meeren und gibt Ansätze, wie täglich etwas für den Meeresschutz getan werden kann.

Partnerschaften, Koalitionen und Kooperationen

OceanCare gründete 1995 die Schweizer Walschutz-

dive the
big
5



Dahab

Tauch-Highlights für Individualisten



sinaidivers.com

Sharm el Sheikh
Marsa Alam
Dahab
Taba
Safaris

SINAI
DIVERS
DIVING CENTERS

Wer hat's erfunden-
das Inselhüpfen auf
den Philippinen?



Pura Vida Beach & Dive Resort

Sechs Basen in bekannt
Schweizer Qualität.
Mehrere ausgezeichnet als
beste Tauchbasen Südostasiens.



www.sea-explorers.com
cebu@sea-explorers.com



MS GALIOTE

TAUCHKREUZFAHRTEN KORSIKA

**Tauchen im Naturschutzgebiet
der Lavezzi-Inseln im
Süden Korsikas für höchste Ansprüche.**

**Kostenlose DVD anfordern.
Auf Anfrage sind Gruppenrabatte
möglich!**

MS GALIOTE Günther Hayer, c/o Andrea Grundler
Häusserstrasse 2, D-69115 Heidelberg
Tel. +49 6221 6553760, Fax +49 6221 6553759
www.tauchclub-galiote.de
TauchclubGaliote@t-online.de



Übergabe der Eisrobbe an den Kanadischen Botschafter in Bern als Mahnmal für die Robben, die in Kanada Jahr für Jahr ihr Leben lassen müssen.

Bild: OceanCare

Koalition – ein gemeinsames Projekt mit dem Zürcher Tierschutz – und initiierte 2002 die Europäische Koalition für lärmfreie Ozeane (ECSO), der heute 57 Organisationen aus 16 Ländern in Europa angehören. OceanCare ist Mitglied des VETO (Verband Tierschutzorganisationen Schweiz), der «World Society for the Protection of Animals» (Welttierschutzgesellschaft) sowie des Species Survival Network (SSN). Seit 2006 ist OceanCare Trägerorganisation von fair-fish und fördert damit den Tierschutz bei Fischen.

Seit 2003 ist OceanCare Partnerorganisation von ACCOBAMS, dem Abkommen für den Schutz der Wale und Delfine im Mittelmeer. 2007 wurde OceanCare von UNEP/CMS als offizielle Unterstützerin des UNO-Jahr des Delfins gewählt.

Seit vielen Jahren unterhält OceanCare eine sehr konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den italienischen Forschungsinstituten Tethys Research Institute und Delphis MDC sowie mit der englischen Whale & Dolphin Conservation Society.

Gemeinsam für die Meereswelt

Bei allen Aktivitäten strebt OceanCare eine kooperative und lösungsorientierte Zusammenarbeit an. Denn: Was uns alle angeht, können wir nur gemeinsam lösen. Gemeinsam heisst aber auch, dass OceanCare auf die Mithilfe aller angewiesen ist.



Weitere Infos:

www.oceancare.org